

# Raumdeckungssystem im Handball

Autor(en): **Dolenec, J. / Suter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **27 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994501>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Raumdeckungssysteme im Handball

J. Doleneć; H. Suter, ETS Magglingen

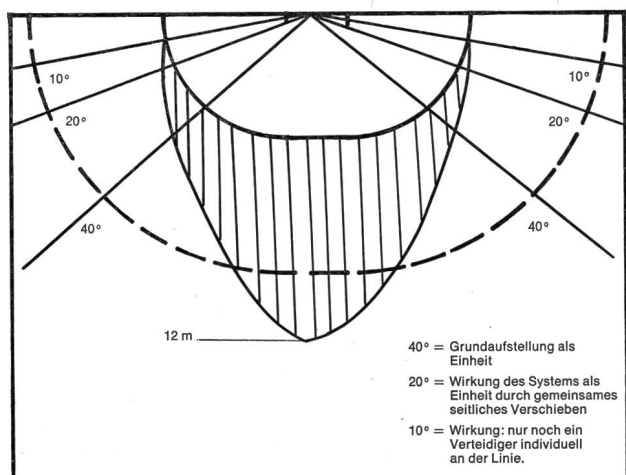
## 1. Einführung

Spielsysteme im Handball sind abhängig von der Ausführungsart und der Aufgabe jedes einzelnen Spielers.

Die Ausführungsart wird bestimmt durch — den Spielraum  
— den Spieler  
— den Ball

Aufgabe der Spieler = verteidigen und angreifen.

## 2. Verhältnis zum Spielraum



Wurfgefährlicher Raum =

Bewegungs- und Tätigkeitsraum der Verteidiger. Der Raum verkleinert sich stufenartig von 12 m bis 6 m.

Innerhalb des vorgesehenen Deckungsraumes ist es möglich, verschiedene Systeme aufzubauen. Die Verteilung der Spieler innerhalb dieser Abwehrzone kann so erfolgen, dass jeder, neben seinem ganzheitlichen Mitwirken im System, klare, individuelle Aufgaben zu erfüllen hat. Eine erfolgreiche Raumdeckung muss als Einheit wirken. Dazu gehören:

- Tiefe** → durch Aufstellung der Spieler in Ballnähe
- Dichte** → in Ballnähe
- Breite** → durch seitliche Bewegung

## 3. Verhältnis zum Spieler und dem Ball

Es gibt zwei Grundgesetze, um die Wirkungsart des Spielers in der Deckung zu unterscheiden:

Nur ein Spieler kann ein Tor erzielen.

Aus diesem Grunde werden Bewegung und Konzentration des Deckungssystems von den Angriffsspielern bestimmt.

Der Verteidiger beschäftigt sich 70 Prozent mit dem Gegner, also dem Spieler, und 30 Prozent mit dem Ball = Mannedeckung innerhalb einer Raumdeckungsart.

Nur mit dem Ball kann ein Tor erzielt werden.

Hier gilt die Konzentration und Betreuung des Verteidigers 70 Prozent dem Ball, 30 Prozent dem Angreifer = visuelle Kontrolle des Spielers in der Raumdeckung.

Es gelten folgende Grundsätze:

Die Ballbewegung dirigiert das Deckungssystem.

Die Verteidiger erlauben nicht, dass der Ball oder der ballbesitzende Spieler näher als bis zur Freiwurflinie in Torrichtung kommt.

Die Deckungsspieler verschieben sich mit dem Ball. Sie reagieren auf jeden Ballwechsel im Moment, wo der Ball beginnt die Hand des Angriffsspielers zu verlassen.

Alle Verteidiger spielen eine klare Torhüterrolle und befinden sich immer dort, wo eine Gefahr durch den Ball besteht.

Den weit entfernten Angriffsspieler scheinbar freilassen = visuell decken.

Es besteht die Möglichkeit, die erwähnten Grundsätze aus taktischen Gründen zu kombinieren und so verschiedene kombinierte Systeme aufzubauen.

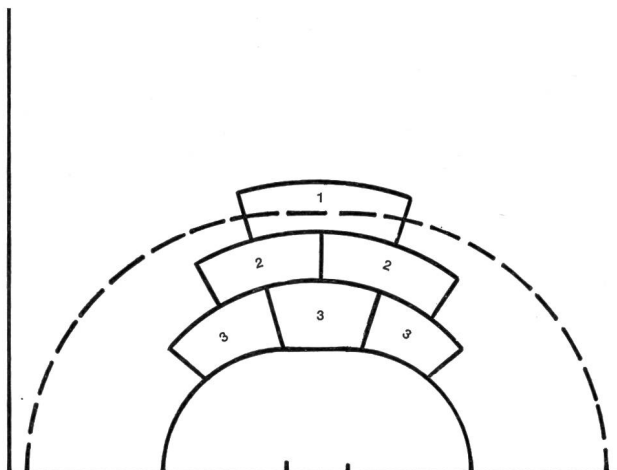
Die Aufgabe aller Deckungsspieler ist die gleiche: kein Tor zu erhalten.

Die Deckungssysteme bezeichnen wir nach der Grundaufstellung der Spieler im Verhältnis zum Spielraum oder zum Gegner.

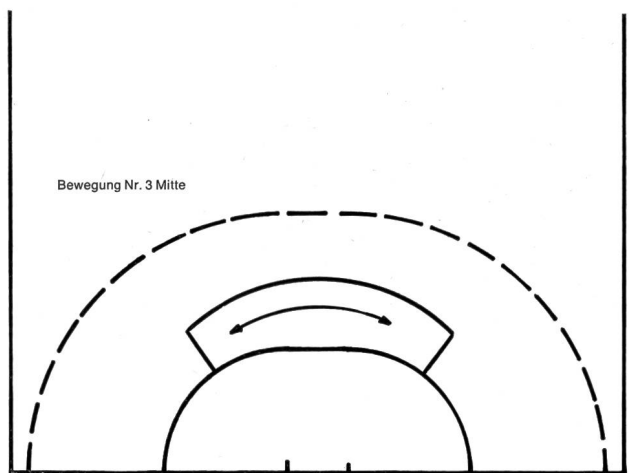
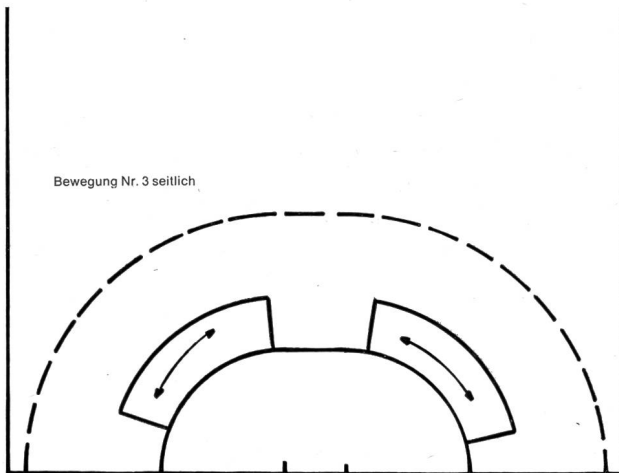
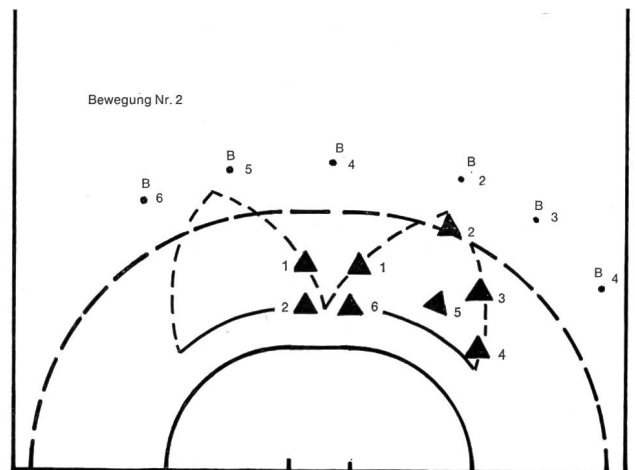
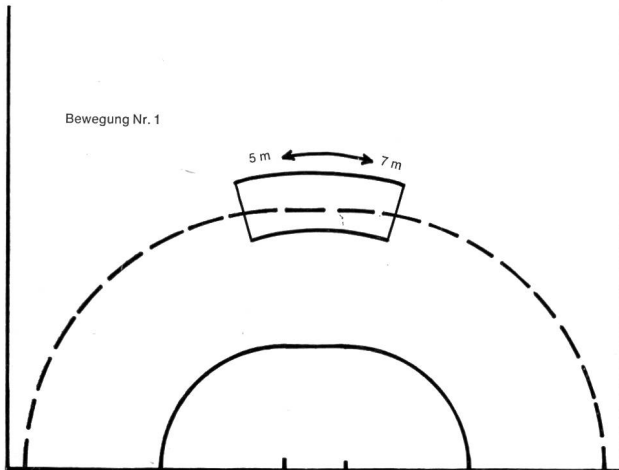
Eines unter den verschiedenen Grundsystemen der Raumdeckung ist das

**System 3:2:1** (bei einem Kreisläufer)

Grundaufstellung

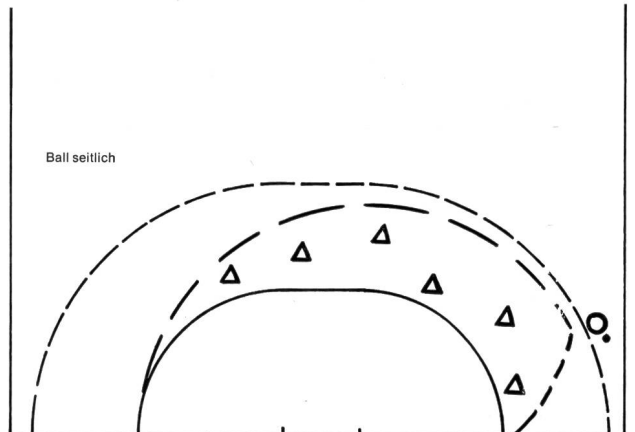
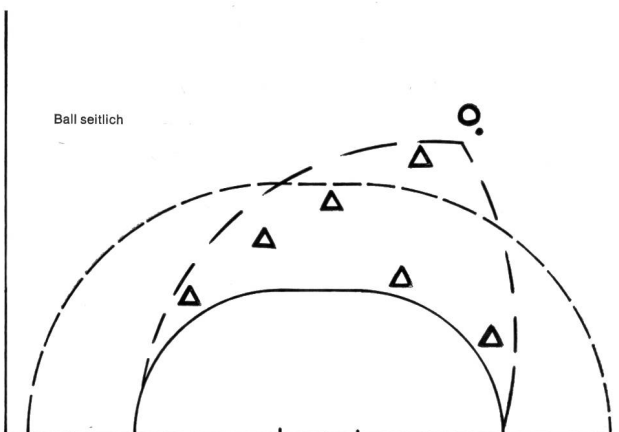


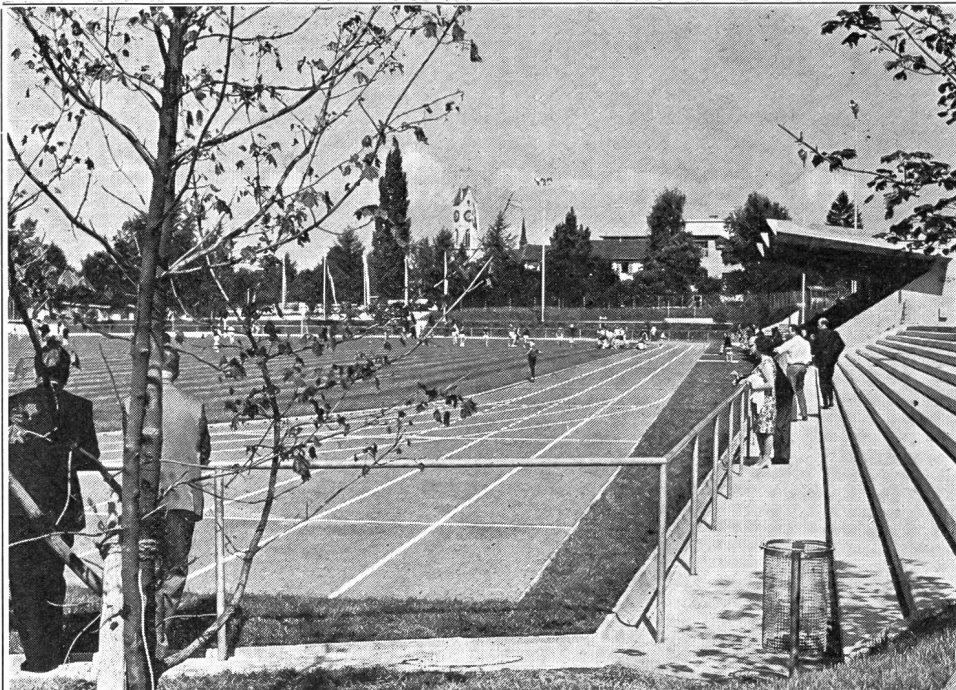
Bewegungen der einzelnen Spieler



Ganzheitliche Bewegung

Ball seitlich





**Sportplatzanlage  
«Heslibach»  
Küsnacht ZH**

Von unserer Firma wurden erstellt die Trockenturnplätze mit Walk-Top-Belag, die Trainingsrasenflächen, die leichtathletischen Sprung- und Wurfanlagen und die Laufbahn mit Tartanbelag, die letztere in Zusammenarbeit mit der 3-M-Company.

Foto: E. Pfeiffer, Dipl.-Architekt, Forch

**HANS BRACHER** TURN- UND  
SPORTPLATZBAU

BERN

FRAUENFELD

MOUTIER



**SCHWARZ & CIE. AG**

**Hoch-, Tief- und Strassenbau**

**BIEL-BIENNE**

**Veresiusstrasse 13 Tel. (032) 2 44 97**